

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreifaltige
Seite, bei größeren
Insertionen mit
entw. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheiles,
fällt der hiesigen
Waisenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 219.

Mittwoch, 21. September

1870.

Das Ludwigslied 1870.

Einan kuning weiz ih,
heizsit her Ludwig,
(Anfang des alten Ludwigsliedes vom Jahre 881
auf den Sieg über die Normannen.)

Einen König weiß ich,
Geheissen ist er Ludwig,
Ein Mann von ächten Treenen,
Herr Ludwig, Fürst von Bayerland,
Deß soll sich Deutschland freuen!

Einen König weiß ich,
Viel hoher Ehren löblich
Er will sie machtvoll neuen,
Herr Ludwig, Fürst von Bayerland,
Deß soll sich Deutschland freuen!

Einen König weiß ich,
Im Schilde führt er preislich
Den streitbereiten Leuen,
Herr Ludwig, Fürst von Bayerland,
Deß soll sich Deutschland freuen!

Einen König weiß ich,
Auf Weissenburg stürmt freislich
Sein Leu mit grimmem Dräuen,
Herr Ludwig, Fürst von Bayerland,
Deß soll sich Deutschland freuen!

Einen König weiß ich,
Zu Recht und Ehre manlich
Hält er in festen Treenen,
Herr Ludwig, Fürst von Bayerland,
— Heiß Süb und Nord im Hocheverband! —
Deß soll sich Deutschland freuen!

Halle, August 1870.

Gustav Schwetschke

(in „Lieder zu Schutz und Trutz“ Lieferung 4 S. 33.)

Krieg der deutschen Frauen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Es ist nicht damit gethan, wenn wir ein leinenes Reid anziehen und uns einer äußerlichen Einfachheit befehligen; von innen heraus muß es anders werden. Geistige Umwandlungen können für die Gesamtheit nur allmählig eintreten; sie wachsen aus kleinen Keimen empor und diese werden zwar oft gestört und in ihrem Wachsthum gehemmt, sehen unscheinbar aus; aber sie sind dennoch die Anfänge zu großen Dingen.

Ein solcher Anfang dazu, daß die deutsche Frau sich wieder bewußt würde, wozu sie berufen ist, wäre es, wenn sie es über sich gewönne, den Modeplunder als das zu betrachten, was er ist, — nämlich als Plunder, nicht werth, daß wir so viel Zeit, Kraft, Gedanken und Geld an ihn vergeuden.

Aber was sollen wir thun mit unserer Kleidung? Etwa alle, Jahr aus Jahr ein, in schwarzen und grauen Kleidern gehen und eine einfache Mütze als Kopfbedeckung tragen, auf jeden andern Schmuck verzichtend? Nimmermehr. Gott verlangt das nicht von uns. Er hat den Menschen schön erschaffen, — giebt es etwas schöneres als die Gestalt des

Menschen? — er hat uns verschieden gemacht, er hat die Erde nicht in ein graues Gewand gehüllt, er hat zahllose Bäume und Blumen auf dieselbe gepflanzt, in den herrlichsten Farben und Formen prangen sie, fürwahr, der Gott, der Urquell aller Schönheit ist, hat auch Freude an derselben und so gewiß ein hübsches Gesicht eine gute Empfehlungskarte ist, die er dem einen und andern Menschen geschenkt hat, so gewiß dürfen und sollen wir nicht nur in der Natur und Kunst, sondern auch an uns Schönheit pflegen und bewahren.

Aber französische Moden sind nur Zerrbilder, Karrikaturen der Schönheit.

Eine schöne Kleidung nenne ich die, welche die Gestalt, die Gott uns gegeben, am meisten zur Erscheinung bringt, welche der ganzen Persönlichkeit, die sie umgiebt, entspricht und auch den geistigen Gehalt derselben — denn ohne geistigen Gehalt ist mir keine wirklich schöne Form denkbar — zum Ausdruck bringt. Ich gedenke dabei nicht an die Urbilder der Schönheit in unsern Museen; der griechische Faltenwurf, welcher eine Niobe umhüllt, ist entzückend, aber weber unserm Klima, unserer Sitte, noch unserer Lebensweise angemessen. Ueberhaupt nichts Ungewöhnliches, — eine Frau darf sich nicht so kleiden, daß sie, sei es durch Ueberladung, sei es durch Einfachheit auffällt; jedes Angestaunt- und Bemerktwerden zu vermeiden, liegt im Character der echten Frau; aber zwischen dem Beugen unter das Sklavenjoch der Mode und einer emancipirten Einfachheit liegt ein breiter Raum, eine goldene Mittelstraße.

Allein diese Mittelstraße dürfen wir nicht darum betreten, weil die Hauptstraße uns zu kostspielig wird, sondern weil wir wissen, daß sie am besten und schönsten ist und weil wir sie betreten wollen. Freie Unterordnung eines freien Willens unter ein anerkannt Gutes ist Tugend. Deutsche Frauen, denket auch dieser Tugend nach!

Der natürlichen Kopfform, die unverstellt am schönsten ist, muß sich die Haartracht in entsprechender Weise anschließen! Das Haar ist der Schmuck der Frau, der einzige, den die Natur ihr zur Gestaltung an ihrem Körper selbst darbietet, mag sie nun dasselbe glatt, gelockt oder gerollt tragen, je einfacher und natürlicher sie es geordnet, ihrem Stande, ihrem Gesichte, ihrem Alter angemessen, — je schöner muß es sein. Die Kunst wird entweder das Haar wie einen Schleier herabfallen, oder sie wird es lose geschlungen durch einen Knoten oder durch ein Band zusammen halten lassen. So sehr wir auch die Kunst ins tägliche Leben übertragen möchten, so wird doch unsere Zeit und Arbeit mehr oder weniger die einfache Flechte oder den Scheitel bedingen und nur bei Kindern und ganz jungen Mädchen das lose herabhängende oder lockige Haar gestatten. Aber nie wird es einem Künstler einfallen, es sei denn um Zeitbilder zu liefern, unsere jetzigen Haartrachten plastisch darzustellen, ebenso wenig, als ein Dichter sich dazu verstehen wird, das falsche Haar einer Frau, von dem er weiß aus welchem widerwärtigen Bestandtheilen es zusammengesetzt ist, zu besingen.

Wende Niemand ein, daß Haartracht etwas Außerliches ist, und daß ich zu viel Aufhebens davon mache. Ich führe hier ein Wort an, das eine Frau (3. Georgens) davon sagt:

„Wie viel überhaupt die Haartracht zur Haltung des Kopfes und zum Selbstgefühl oder zur Entwicklung anderer Empfindungen beiträgt, sollten wir uns mehr klar zu machen suchen. Die Sache wird im Allgemeinen viel zu äußerlich aufgefaßt. Eine Haarfrisur, die ihrer Abnormität wegen schon Aller Blicke auf sich lenkt, denen zu begegnen doch einige Standhaftigkeit, wenn nicht Keckheit und Frechheit erfordert, kann keinesfalls ein Gewinn für zarte Innerlichkeit sein. Frauen, die sich in keiner Weise durch abnorme Frisuren den Witz der Menge Preis gegeben,



haben weder Schönheits- noch Zartgefühl, sie wollen nur auffallen, und da sie das durch nichts Anderes vermögen, als indem sie das schon Auffällige noch überbieten, so scheuen sie auch davor nicht zurück und überschreiten so alle Grenzen der Sitte und des Anstandes."

Sollte denn das Gefühl für wahre Schönheit nicht auch den Sieg über diese abscheulichen französischen Haarmoden erkämpfen können; echtes Haar wird stets anziehen, falsches Antipathien erregen, darum, ihr deutschen Frauen, laßt uns den Chignons und den Frisuren den Abschied geben, wir werden dadurch weiblicher, schöner — und idealer werden.

Wie mit dem Haare, so geht es mit allem andern Schmuck. Man nehme unsere Hüte. Der Hut soll doch schützen gegen Kälte oder gegen Sonnenschein. Nun sehe man, diesen Zweck im Auge, unsere modernen Hüte an, wie eine Ironie stehen Zweck und Mittel einander gegenüber. Aber: „es ist Mode“ — darum fügen wir uns in jede Lächerlichkeit. Verlangt die Mode, wir sollen groß scheinen, so stolziren wir sogleich auf hohen Hackenstiefeln einher; gebietet sie das Gegentheil, wir sind bereit das Unsere dazu zu thun; sollen wir breit und dick, oder lang und dünn aussehen: wir tanzen sogleich nach der Pfeife der demi-monde in Paris. Befiehlt sie Schleppe, so ziehen wir unsere theuren Kleider durch den Straßenschmutz, oder gehen im entgegengesetzten Falle fast ballemäßig hoch geschürzt. Es ist gerade als ob wir darauf ausgingen alles Ebenmaß unserer Gestalt durch Ueberladungen der unästhetischsten Art zu zerstören. Es sei mir erlaubt hier noch einmal die eben genannte Frau zu citiren, welche nicht nur sagt, wie wir es jetzt machen, sondern auch wie wir es anders machen sollen.

„Das Gebauschte und Geraffte in Barbe und anderen unschmiegsamen Stoffen überbietet das Dagewesene. Erst raffte man den Rock unten, um Unterröcke sehen zu lassen, jetzt rafft man ihn oben um die Hüften herum am Rücken hinauf; Alles wird gerafft, nicht nur Röcke und Pellexinen, auch türkische Shawls, und es giebt keinen komischeren Anblick, als dieses naive B-mühen, durch ein gerafftes Stück Stoff am Körper sich schmücken und verherrlichen zu wollen; die Kullanta des Eskimo oder die Lederfransen mit kleinen Thierschwänzchen daran, welche den Gürtel des Freundschaftsinsulaners schmücken, sind viel reizender und Zweck entsprechender, als die modernen Draperieen um den Leib, welche nur die Unförmlichkeit der Gestalt herbeiführen. Vordem war es das eifrigste Streben durch eine möglich dünne Taille aufzufallen und den Ruf der Chinesinnen zu erzielen, deren Dichter die Damen mit Figuren von Glas vergleichen, die in der Mitte leicht zerbrechen können, weil sie dort so dünn, wie Ameisen; dann galt es durch eine abnorm ausgespannte Crinoline zu imponiren, jetzt ist es die geraffte Draperie, die zum Körper schmuck unerlässlich scheint.“

„Das farbenschöne langherabfließende Kleid, wie es die Griechen trugen und wie es allein schön ist, leidet keine Unterbrechung, weder durch einen schmückenden Volant, noch ein Duzend solcher über einander gestülpten, sondern bedingt einen ungehemmten, unversehrten Faltenfluß. In unsern jetzigen Kleidern sehen wir aber weder eine schöne, dem Körper analoge Wellenlinie, sondern Alles geknautscht und zerdrückt, den Stoff absichtlich maltrairt, mehr aber noch die Figur, die er umgiebt. Nichtsdestoweniger nennt man solches Zerstoren der Schönheit, sich schmücken; von einem schlanken normalen Wuchse kann dabei nicht mehr die Rede sein, ebenso wenig wie bei der aufgetürmten Haarfrisur von einer edlen Kopfform. Es ist gerabzu darauf abgesehen jede schöne Form durch solches Schmuckwerk zu vernichten.“

Genug. Die Ansichten vieler Frauen sind nur verwirrt und irre geleitet, viele machen nur gedankenlos mit, was sie von andern sehen, oder was ihre Schneiderin ihnen als „neueste Mode“ aufdrängt. Sie fühlen sich selbst nicht behaglich in einer Kleidung, die mit ihrem inneren Sein in Widerspruch steht, ja sie finden die Mode häßlich und seufzen über dieselbe, aber nichts desto weniger beugen sie sich unter ihr Joch.

Von nun an muß es anders werden, wir wollen keine „Toilette“ mehr machen, sondern wir wollen uns einfach und geschmackvoll kleiden.

Noch einmal! unsere Männer bluten unter den französischen Geschossen, bluten und siegen; sollen wir deutschen Frauen ferner den Launen französischer Dirnen folgen? „Sage mir mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen wer Du bist,“ sagt ein altes Sprichwort. „Zeige mir Deine Kleidung, und ich will Dir sagen, wie Du bist,“ kann man heute sagen. — „Ein Bild trifft wahrlich nicht bloß die Netzhaut des Auges, noch ein Ton bloß das Trommelfell des Ohres; ein Bild bildet,

ein Wort zündet, ein Ton tönt fort in den Tiefen der Seele, und weckt Gedanke, Empfindung, That.“
A. Bollmar.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 23. September um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent D. Franke.

Halle, 19. September.

— Dem Conservator am zoologischen Museum Moritz Klantsch ist die Stelle des verstorbenen Dr. med. Münter am anatomischen Museum übertragen worden.

— Einer unserer Mitbürger, Herr Kroner hier, gr. Ulrichsstraße 54, hat unterm 13. d. Mts. ein sehr huldreiches Dankschreiben von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen für ein gewidmetes Gedicht de dato Homburg zugesandt bekommen. Wir freuen uns um so mehr dies mittheilen zu können, als Herr Kroner das Gedicht zum Gegenstand der Wohlthätigkeit machte, indem er darauf subscribiren ließ und den Bruttobetrag von 50 Thlr. 5 Sgr. an Herrn Bürgermeister von Voß für die zurückgebliebenen Frauen unserer Krieger absührte.

— Von Dienstag den 20. d. Mts. ab werden die Courierzüge der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn Nr. 3 und Nr. 14 nach dem Fahrplane vom 1. Juni d. J. wieder befördert.

— Als ein zierliches Bändchen erscheint in diesen Tagen im Verlage von G. Emil Barthel hieselbst: „1870. Kampf- und Siegesgedichte von Julius Sturm.“ — Hier das Widmungs-Sonett zur Probe:

Ganz Deutschland zählt kaum so viel Bapourette
In diesem Krieg, als Kampf- und Siegeslieder,
Und jeder neue Tag bringt neue wieder;
Und immer länger wird die lange Kette.

Mit Versen stehn wir auf und gehn zu Bette,
Mit Versen strecken wir die müden Glieder;
Und schließen wir zum Schlaf die Augenlider,
Umsummen uns noch Stangen und Sonette.

So klagt ihr; — doch ich bitt' euch, nicht zu schelten
Der Lieder Menge, die ja nur bekunden
Wie frisch das Herz des deutschen Volkes schlage. —

Last freudig jedes Lied als Blume gelten
Im Kranze, der zu Ehren wird gewunden
Für unsres deutschen Volkes größte Tage.

— Im Verlage von G. Emil Barthel hieselbst erscheint in einigen Tagen eine Brochüre über den Antheil des zweiten Bataillons vom Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36 an den Kämpfen um Metz aus der Feder eines verwundeten Mitkämpfers. Da so viele aus hiesiger Stadt und Umgegend dem 36. Regimente angehören, so hat die genannte Brochüre neben ihrem sonstigen auch ein locales Interesse. Angehängt wird derselben eine Reihe patriotischer Gedichte aus dem Jahre 1870 von Karl Elze, Karl Goedeke, Julius Grosse, F. A. Leo, August Schwarzkopff, Julius Sturm, Benno Tschischwitz u. A.

Tageschau.

Mittwoch, den 21. September.

- Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.
- Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
- Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Sealtrefes (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Bereim (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Arbdt. Badet-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
- Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 2—4 U. Nachm.
- Ausstellungen. G. Uhlitz's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 1/2 — 10 U. Abends (Rechnen.)
 Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
 Kaufmännischer Verein 8 — 10 U. Abends in „Rocco's Stabliement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Saring.)
 Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 U. Abends („Münchener Brauhans.“)
 Jahrlicher Turnverein. Turnstunde 8 — 10 U. Abends im „Rosenthal.“
 Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Brüderstraße).
Kledertafeln. Männerchor, Übungsstunde v. 8 — 10 U. Abds. in „Rochs Restauration.“
Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fährsthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 19. September 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Min.	Barometrische Feuchtigkeit Procenta	Luftwärme R. Grad	Wind	Wetter
Morg. 6	337,95	3,64	90	80	NW bedeckt 10.
Mitt. 2	337,43	3,37	61	11,9	WNW heiter 2.
Abd. 10	338,50	3,39	93	68	NW völlig heiter.
Mittel	337,96	3,47	81	8,9	ziemlich heiter 4.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchbändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Die Saalkleuse bei Rothenburg wird wegen eines Reparaturbaues vom 26. d. Mts. ab auf etwa 14 Tage für die Schifffahrt gesperrt werden. Halle a/S., am 19. September 1870.
Der königliche Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.
 Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Voritze des Appellations-Gerichts-Raths Herrn Hachtmann vom 17. October er. ihren Anfang nehmen.
 Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlaßkarten, welche bei unserm Gefängnisinspector Herrn Baas im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht werden, gestattet und bleibt nur solchen unbetheiligten Personen versagt, welche unerwachsen oder nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden.
 Halle a/S., am 10. September 1870.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheil.

Bekanntmachung.
 Das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt wird im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Directors zu Magdeburg die auf der Magdeburg-Leipziger Straße belegene Schauffergeldbestelle zu Großflugel
 am 7. October d. Js.
 vom 1. Januar 1871 ab mit Vorbehalt des höheren Zuschlages in seinem Geschäftslocale in Pacht ausbieten.
 Nur als dispositivfähig sich ausweisende Personen, welche zur Sicherung ihres Gebotes vorher eine Kaution von 100 R. baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponirt haben, werden zum Bieten zugelassen.
 Die Pachtbedingungen können von heute ab in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.
 Halle, den 3. August 1870.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Aufforderung.
 Da bestimmungsmäßig alle in Privatpflege befindlichen Reconvalescenten der Armee von den Landwehr-Belehrten controlirt werden müssen, so ergeht an die in hiesiger Stadt sich aufhaltenden dergleichen Soldaten die Aufforderung, sich jeden Sonnabend Vormittags 10 Uhr bei dem Bezirks-Feldwebel Sparig, Köpferplan Nr. 4 im Hofe, zu melden.

Hierbei werden gleichzeitig diejenigen Einwohner der Stadt, welche noch Soldaten dieser Kategorie in Privatpflege nehmen sollten, ersucht, dieselben anzuhalten, sich, wie oben angeordnet, zu melden. Halle, den 17. September 1870.
Königliches Bezirks-Commando Halle.

Der Unterricht des Wintersemesters in der lateinischen Hauptschule beginnt Dienstag den 11. October, die Aufnahmeprüfung findet am Tage zuvor früh von 8 Uhr an im Lokal der lateinischen Hauptschule selbst statt. Zur Annahme von Anmeldungen ist Herr Inspector und Prediger Pflaß bereit.
 Halle, den 28. August 1870.
 Dr. Adler, Rector.

Schulanzeige.
 Der Wintercursus in meiner höheren Töchter-schule beginnt **Donnerstag den 6. October**, und erbitte ich mir Anmeldungen in der letzten Woche des September in den Vormittagsstunden.
Clara Hayn,
 gr. Ulrichstraße 35.

Auction.
 Donnerstag den 22. September e. von Nachm. 2 Uhr ab sollen Ludwigsstraße Nr. 12: Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke meistbietend verkauft werden.

Sehr große Neue Nennungen à Stück 3 u. 4 Sgr. Sehr fette Limburger u. Baiersche Sahnenkäse à Stück 5 u. 7 1/2 Sgr. erhielt **Boltze.**

Fette Neue Heringe à Stück 4 u. 6 Sgr. empfiehl **Boltze.**

Große fette Kieler Bücklinge. Boltze.

Große Straß. Bratheringe à St. 9 Pf., 1 Sgr. Neue marinirte Heringe. Neue geräucherter Lachsheringe à St. 1 1/2 Sgr. erhielt **Boltze.**

ff. gebeizt. Ungarisch. 11. 15 Sgr. 1 Pth. 6 Pf. ff. Ehinger Reising. 11. 10 Sgr. 1 Pth. 4 Pf., zwei beliebte Sorten Schnupftabak, hält bestens empfohlen
G. H. Regel, Leipzigerstr. 106.

Baiersche Sahnenkäse empfiehl
Theodor Eisentraut.

Neues süßes Pflanzenmilch ist zu verkaufen
 H. Verchenfeld 3, **G. Stolze.**

Ein Gewehr und Stufenleiter zu verkaufen
 gr. Brauhäusgasse 3.

Eine Wirthschaft ist Umzugshalber billig zu verkaufen
 Geiststr. 50, vorn 2 Tr.

R.-Schrank u. gr. Kiste zu verk. Schulg. 2b.

Ein 1/2 j. Ziegenbock (Kolben) verk. Brunnenpl. 5.

Einen 7' hoch. Gummibaum verk. Schülersch. 7, 2 Tr.

Sommerlongen, Bergamotten, sowie Fall-obst
 beim Gärtner Mühlgraben 2.

Einige **zweiflamrige Gasarme**, sowie ein gut erhaltener **Sandrollwagen** werden zu kaufen gesucht
 Leipzigerstr. 97.

2 bis 500 Thlr. werden auf sichere **Hypothek** zu hohem Zins sofort oder per 1. Oct. er. gesucht. Auf Wunsch kann das Kapital schon Neujahr oder Ostern wieder zurückgezahlt werden. Adressen werden unter A. M. # 10 poste restante Halle a/S. erbeten.
 B. L.

Damenmäntel und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden modernisirt
 gr. Ulrichstraße 56, 3. Etage.

Für meine Maschinen-Werkstatt auf Fabrik **Wobau** bei Weissenfels kann ein tüchtiger Maschinen-Schmied bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden.
 Halle, 19. Septbr. 1870. **A. Niebeck.**

Tüchtige Tag-Schneider sucht bei fortwäh. Arbeit **F. Sparenberg**, Leipzigerstr. 44.

Schneidergesellen auf Notharbeit finden dauernde Beschäftigung **Schmerstr. 9, 2 Tr.**

Notharbeiter werden gesucht bei **Göttmann**, Dachritzgasse 13.

Tüchtige Nothschneider werden gesucht
 H. Sandberg 20, **Poetzsch.**

Dütemacherinnen sucht alte Wasserkunst.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen wird gesucht
 Brüderstraße 9.

Maschinenwärter = Gesuch.
 Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Maschinenwärter.

Jung & Muß.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet sofort als Laufbursche Stellung im Herren Garberobe-Magazin von **M. Bauchwitz**, Leipzigerstr. 96.

Eine **geübte Maschinennäherin** auch einige geübte Mädchen zum Nähen werden angenommen
 Rathhausgasse 13, 2 Tr.

Ein gewandter zuverlässiger Mann wird als Comptoir-Diener gesucht
 Königsstraße 3.

Ein **Lehrling** sucht sofort
W. Sommer's Bäckerei, Barfüßerstr. 11.



Den Eingang meiner sämtlichen Herbst- u. Winter-Neuheiten sowohl in Stoffen als auch in Mänteln vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. S. Pintus.

Gut eingearbeitete Schneidermeister finden Beschäftigung bei

Wilhelm Salym.

Eine ganz vorzügliche Qualität in
Shirting u. Chiffon à 2¹/₂, 3 u. 3¹/₂ Sgr.,
Piqué à 3 Sgr. u. 3 Sgr. 9 Pfg. empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke, gr. Ulrichsstraße 61.

Unterzeichnete, schon seit 16 Jahren in Staßfurt etablirt, empfiehlt sich hiesigen Damen zur Anfertigung neuer Kleidungsstücke. Meine Wohnung ist gr. Ulrichsstraße 5, 3 Treppen bei Carl Knoch, im Hause des Herrn L. Richter.

Achtungsvoll
Johanne Hänen,
Kunst-Damenkleidermacherin. (Taubstumm.)

Sonntag Nachmittag vom Markt bis Märkerstraße eine weiße Bindel, gez. W. 15., verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung gr. Märkerstraße 3, 2 Tr.

1 br. Portemon., enth. 1 Friedrichsd., 1 $\frac{1}{2}$ u. fl. M. nebst 2 Schlüsseln v. Leipz. Thurm nach d. Bahn verl. Geg. ang. Bel. abz. Göttesackergr. 11, im Gart.

J. U. M. H. L.
Münchener Brauhaus.

Sonabend den 24. September c. Abends 7¹/₂ Uhr **Generalversammlung des Hallischen Orchester-Musik-Vereins** im Kronprinzen. Tagesordnung liegt bei Herrn Karwrodts zur Einsicht aus. Wichtiger Beschlüsse halber wird um zahlreiche Theilnahme gebeten.
Halle, den 19. September 1870.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Wir wurden heute Morgen durch die Geburt eines munteren kleinen Mädchens erfreut.
Halle, den 20. September 1870.

R. Niedel, Maschinenfabrikant,
Anna Niedel geb. **Martins.**

Heute Abend 7¹/₂ Uhr wurde uns ein munteres Töchterchen geboren.
Halle, den 19. September 1870.

S. Etade u. Frau
geb. **Becker.**

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Trebes,
Hermann Brandt,
Handschuhmacher.

Halle, den 20. September 1870.

Heute Morgen starb plötzlich u. unerwartet mein guter Mann, der Bahnarbeiter **August Zintel**, was ich Freunden u. Verwandten tiefbetrübt hiermit anzeige. **Die trauernde Wittwe u. Sohn.**

Volkstüchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Klöse mit geschmorten Pflaumen.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Mittwoch: Saure Linsen mit Schweinefleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 19. Sept. Abends am Unterpegel 6' —"
am 20. Sept. Morg. am Unterpegel 5' 10"

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, Pflaumen- u. Apfelsuchen mit saurer Sahne, Kaffeesuchen.

Ein kräft. Hausbursche wird sofort gesucht durch Frau **Deperade** früh. **Schmeil**, Bechershof 10.

Ein anst. Mädchen v. außerhalb, das im Kochen und allen häusl. Arbeiten erfahren ist und sehr gute langj. Atteste aufweisen kann, sucht 1. Oct. Stellung durch Frau **Deperade**, Bechershof 10.

Ein ord. in aller Hausarbeit erf. Mädchen mit guten Attesten wird 1. Oct. gef. Niemeherstr. 11.

Proviand-Fuhrwerke,
welche im Laufe dieser Woche verladen werden, nimmt noch an
F. Zaag.

Ein Laufbursche kann sofort antreten bei **Gulner & Lorenz.**

Eine ältere Person wird z. 1. Octbr. in Dienst gef. **Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

Ein junges Mädchen als Aufwärterin wird gesucht **Louise Biase**, gr. Ulrichsstraße 10.

Ein ehrl. Mädchen f. d. Nachm. gef. **Herrenstr. 14.**

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht noch Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft selbst
Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Ein Mädchen vom Lande, in Langendorf erzogen, sucht eine Stelle bei Kinder **Fleischergasse 38.**

Eine Mitbew. w. gef. gr. **Schloßg. 10, 2 Tr.**

Gesucht wird ein Logis mit Beköstigung für einen Gewerbeschüler bei guter Familie. Adressen mit Angabe der Bedingungen bei der Exped. d. Bl. unter Chiffre **B.** erbeten.

Von kinderlosen Eheleuten wird zu Neujahr eine Wohnung in einem anst. Hause zum Preise von 36—42 $\frac{1}{2}$ gef. Abz. unter **A. F. B.** abzug. in d. Exped. d. Bl.

2 ruh. Leute f. noch z. 1. Oct. eine Wohnung. Abz. unter **F. F.** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

2 einz. Pers. suchen zum 1. Oct. ein Logis nahe am Bahnhof od. am Markt, Pr. 24—30 $\frac{1}{2}$, part. wenns geht. Abz. **B. St.** in d. Exped. d. Bl. abzug.

Ein Carçon-Logis wird in der Nähe der Leipzigerstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K.** in der Exped. d. Bl.

Ein guter, trockener **Kartoffel-Keller** ist zu vermieten
Delitzscherstraße 7.

Zu vermieten u. 1. Oct. noch zu beziehen: ein fr. Familienlogis von 3 St. nebst Zubehör, Mitte d. Stadt, Nähe d. Post u. Universität. Daf. 2 f. möbl. Carçon-Logis **Barfüßerstr. 16.**

Stube, K., K. im Preise v. 32—36 $\frac{1}{2}$ wird z. 1. Oct. gef. Abz. **u. C. C.** in d. Exped. d. Bl. abzug.

Eine herrschaftliche **Wohnung**, Bel-Etage, von 4 Stuben, Kammern und allem Zubehör, ist 1. April 1871 zu beziehen
neue Promenade, **Moritzwinger 7.**

1 Keller zu Waare einsetzen verm. **Trödel 7.**

Möbl. Wohn. vermietet **fl. Wallstraße 2.**
Dasselbst finden anst. Herren Koft u. Logis.

Eine möbl. St. u. Schlafst. f. 1 od. 2 Herren, Bel-Etage, ist **fl. Berlin 1** zu vermieten.

Ein fl. möbl. Stübchen zu vermieten
Schulberg 6.

Eine heizbare Stube mit 4 Betten steht an ordnungsliebende junge Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen
Mittelstraße 9.

Auch ist daselbst ein großer Schneidertisch zu verkaufen.

Schlafstellen mit Koft gr. **Sandberg 8.**

Schlafstellen mit Koft **Leipzigerstr. 81, 2 Tr.**

Anständige Schlafstellen offen
Leipzigerstraße 31.

Schlafst. offen gr. **Märkerstr. 18, im Hof, 2 Tr.**

Am 4. d. ein fl. braungelber Hund, mit bl. Halsband versehen, ungel. Abz. **Landwehrstr. 16.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.